

DOI: 10.5771/1866-377X-2023-2-109

# Erinnerung an Heike Mundzeck

Am 24. Februar 2023 ist die Juristin, Journalistin und Filmemacherin *Heike Mundzeck* im Alter von 84 Jahren in Hamburg verstorben. *Heike Mundzeck* war seit 1976 Mitglied des Deutschen Juristinnenbundes und von 1987 bis 1989 Beisitzerin im Bundesvorstand. Im Jahr 1957 begann sie ihr Jurastudium und legte 1963 ihr erstes juristisches Staatsexamen ab. Anstatt der Referendarinnenausbildung nahm sie ein Volontariat bei der WELT an und begann so mit viel Begeisterung ihre journalistische Karriere. Sieben Jahre arbeitete sie als Redakteurin im Kulturteil der Zeitung, wobei sie aufgrund ihrer aus dem Studium erworbenen Rechtskenntnisse zu Rechtsproblemen unterschiedlicher Art schrieb. Die reformintensiven siebziger Jahre boten hierfür eine Fülle an neuen emanzipatorischen Themen. Ab 1973 begann sie mit dem Filmemachen, wobei sie anhand individueller Schicksale gesellschaftlich heikle Themen wie etwa die Adoption mit einem stets respektvollen Umgang behandelte. Später legte sie den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf Zeitgeschichte und -geschehen und veröffentlichte viele Fernsehdokumentationen, -Reportagen und -Features. Sie arbeitete aus juristischer Sicht zu gesellschaftspolitischen und geschlechterspezifischen Thematiken wie dem Memminger Abtreibungsprozess, Gleichstellungsfragen und der Prävention von Kindesmissbrauch. Für ihre journalistische Arbeit erhielt sie zahlreiche Preise, unter anderem den Pressepreis des Deutschen

Anwaltsvereins für ihre anekdotenreiche Sammlung von Fakten und Erlebnissen deutscher Juristinnen aus fünf Jahrzehnten mit dem Fernseh-Titel „Justitias Töchter“ (NDR 1990). Für das ZDF und die BZfpB erarbeitete sie Ende der achtziger Jahre Veröffentlichungen zur Schuld des deutschen Volkes an den Verbrechen des Nationalsozialismus, dem deutsch-jüdischen Verhältnis im zwanzigsten Jahrhundert sowie zu Palästina. Ein wichtiges Thema war für sie, wie die zweite Generation – also die Kinder der Täter\*innen des Nationalsozialismus – zu der sie selbst zählte, mit dieser Schuld umgeht, wie die Kinder der Opfer mit dem erlittenen Leid umgehen, und wie sich beide begegnen (können). Außerdem hat sie einen viel beachteten Film über Soldaten jüdischer Herkunft in Hitlers Wehrmacht gemacht („Die Soldaten mit dem halben Stern“, gemeinsam mit dem US-Historiker Bryan Rigg). Bei der Auswahl ihrer Themen hat sie auch sich selbst nicht geschont und war sehr uneitel. Sie sah hin, wo andere wegsahen und zeigte das Gesehene.

Wir nehmen Abschied von einer ihr Leben lang engagierten Juristin, Journalistin und Filmemacherin, die über 100 Fernsehbeiträge mit feministischer Haltung zu gesellschaftspolitischen Themen hinterlässt und mit über 40 Jahren aktiver Mitgliedschaft auch den djb geprägt hat. In der djbZ 2/2008 ist ein ausführliches Interview von *Birgit Kersten* mit ihr zu ihrem (Berufs)leben abgedruckt.

## djb connect – unser Mentoring-Programm für djb-Mitglieder

Seit 2020 haben ca. 1100 Frauen an djb connect teilgenommen. Werden auch Sie Teil des Programms und unterstützen Sie ein djb-Mitglied auf ihrem Ausbildungs- oder Berufsweg!

Im Sommer 2023 wird die Anmeldung für den Durchgang 2023/24 geöffnet. Schon jetzt möchten wir Sie herzlich zur digitalen Info-Veranstaltung für potentielle Mentorinnen am 28. Juni 2023 um 20.00 Uhr einladen. Weitere Infos erhalten Sie rechtzeitig im Newsletter. Fragen zu djb connect beantworten Ihnen gerne die Beisitzerinnen *Kerstin Geppert* und *Farnaz Nasiriamini* unter [beisitzerinnen@djb.de](mailto:beisitzerinnen@djb.de).